

Bergtour auf den Urirotstock

Wie gewohnt zogen die TVE-ler auch dieses Jahr wieder aus, um die Schweizer Berge unsicher zu machen. Und wie gewohnt konnte man sich auf ein tolles Weekend unter der Leitung von Jürg Berli freuen.

• Andrea Sigg

1.Tag - Aufstieg ins Basislager

Die Reise führte uns von Erlenbach über Zürich, Flüelen, ins Isenthal (St. Jakob) im Urnerland. Bereits im Zug verglichen wir die verschiedenen Rucksackgrössen und deren Gewicht, war dies doch fast überlebenswichtig auf unserer Expedition Urirotstock, wo wir drei Tage aus dem Rucksack lebten. (Aber am Schluss lachen die, mit dem kleinsten Rucksack, gell Martin.)

Der erste Aufstieg nach Biwald in unser Basislager (694 m ü.M.) war bereits ein schöner Vorgeschmack auf den nächsten

Tag, wo es dann richtig ans Wandern ging. Während ich bereits Mundtot mit meinem Puls kämpfte, genossen wir die letzten Schritte im Schatten des Waldes, den von da an waren wir oberhalb der Waldgrenze und liessen uns von der bereits bekannten „Jahrhundertsommersonne“ bescheinen. Nach knapp 1 1/2 Stunden erreichten wir dann das Berggasthaus Biwaldalp, bezogen das gemütliche Massenlager mit Kölsch-Bettwäsche und nach einer Verschnaufpause mit Apero wurden von der Hüttenwirtin die besten Älplermakkaroni serviert. Die gute Luft, die tolle Laune und die Gemütlichkeit entlockte uns einen unglaublichen Appetit.

Nach der Wettervorhersage vom Gewitter-Paul und einigen Instruktionen zum nächsten Tag vom Bergführer Berli warteten wir mit jassen, plaudern und trinken den Sonnenuntergang über den Berggipfel ab und begaben uns bald darauf mit Taschenlampen bewaffnet in die Schlafsäcke. Das Schnarchen von einem Massenschlag-Mitbewohner





aus Deutschland wurde schon bald von einer Kollegin aus unseren Kreisen unterstützt und es war trotz Ohropax aus Taschentücher während mehreren Stunden nicht ans schlafen zu denken.

2.Tag - Claudia R's Geburtstag

Die Tagwache um 05.10 Uhr war folglich ein harter Schlag, doch spätestens nach der eiskalten Morgenwäsche am Brunnen, saßen alle einigermaßen munter und gespannt am Frühstückstisch. Wir freuten uns auf die bevorstehende Herausforderung und mir wurde plötzlich bewusst, dass es kein zurück mehr gab. Leider begann es noch kurz zu regnen und so beschloss Jürg erst eine Stunde verspätet loszulaufen. In gemächlichem Tempo ging's den Berg hinauf, vorbei

an Flora und Fauna der Bergwelt. Der Regen hatte aufgehört und uns nur später noch einmal kurz überrascht, bei der ersten Pause. Der Aufstieg war anstrengend, steil und wirklich ziemlich lange.

Als Belohnung gab es eine überwältigende Aussicht, Schneefelder und einen wunderschönen Gletscher. Die Stimmung war sehr gut und wir rochen schon den Gipfelwind. Andy schien sich zunehmend in einen Steinbock zu verwandeln.....er spurtete an uns vorbei, dann wieder zurück und hin und her, die ganze Zeit. Das Geheimnis seiner Energie war vermutlich ein erhaltenes SMS irgendwoher aus dem Unterland (wir wissen leider nichts genaueres).

Kurz vor dem Gipfel mussten dann wirklich alle etwas „beissen“ dazu kam noch ein

eisiger Wind der uns um die Ohren sauste. Oben angekommen waren wir alle sehr stolz und Jürg packte einen Gipfeltrunk für uns alle aus.

Nach einer Fotosession und dem Genuss des faszinierenden Ausblickes gings schon bald wieder ein Stückchen runter, da es auf dem Gipfel zu kühl fürs Mittagessen war. Neben einem Schneefeld genossen wir unser Picknick und nachdem Sigi seinen Ehering, den er im ewigen Schnee vergraben wollte wieder an den Finger setzte, gings weiter bergab. Der Abstieg ging flott voran und nach einer letzten Rast im warmen Gras waren es nur noch einige Minuten bis ins Berghaus. Da gings ans Verbinden, Verpflastern und Schmieren. Bei der anschliessenden Dusch- und Waschzeremonie wurde jede Schmerzempfindung ausgelöscht und ich kann nur sagen: s' isch chalt, z' Gletscherwasser!! (Zugegeben ich brauchte etwas länger als Röfe, habe aber dafür nicht die Fenster, Hausmauer, Ricci und Andrea mitgewaschen.)

Nach dem Znacht gingen die Frauen schon früh ins Bett wo noch ein bisschen getratscht wurde. Als dann zu späterer Stunde die Männer eintrafen, war natürlich der ganze Schlag wieder wach. Pic kann einfach nicht flüstern, Sigi ist ohne Grund (Chäsplättli?) am kichern und Andy kann es nicht lassen, mitten in der Nacht mit Digi-Kamera und Mega-Blitz die möchtegernschlafenden Girls zu verewigen. Wenigstens hat Gewitter-Paul heute ein Bett gefunden und Erich Kriesi seine Pfeife ausgemacht. Der Nachtruhe wäre also nichts mehr im Wege gestanden, wenn nicht schon bald ein schnarchendes Pfeifen aus der Ecke gekommen wäre....aber was solls, wir konnten ja

am Morgen etwas ausschlafen.

3.Tag - Krönender Abschluss

Am dritten Tag ging es darum die von Jürg Berli versprochene Überraschung zu lüften, die folgendermassen aussah: nach dem Abstieg ins Tal wurden wir von einem Kleinbus abgeholt und nach Flüelen an den See gefahren. Dort wartete ein wunderbares 3-Gang Menu auf dem ältesten Nostalgie-Dampfer der Schweiz auf uns und wir genossen eine luftige, gemütliche Fahrt nach Luzern.



Wir danken dem TVE für das äusserst grosszügige Sponsoring und Jürg Berli für die geniale Planung und Organisation. Er hat alle „Bergler“ wieder gesund und munter nach Hause gebracht und mittlerweile dürfen auch die 5-Liber grossen Blasen von Andrea W. wieder verheilt sein. Es waren drei wunderschöne Tage und somit verbleibe ich bis zum nächsten Jahr, wenn's heisst: der Berg ruuuuuufft...